

## KIRCHENENTWICKLUNG

# Tagebuch eines Aufbruchs

Die Zürcher Landeskirche und ihre Kirchengemeinden sind seit Jahren in Aufbruchsstimmung: Sie spannen zusammen, organisieren und gestalten Kirche neu. Ein Buch dokumentiert diesen Prozess und macht Lust auf mehr.

Von Christian Schenk

Was geschieht, wenn ein Garten einer kirchlichen Liegenschaft brachliegt und zugleich das Bedürfnis nach einem Treffpunkt im Quartier wächst? Die Kirchengemeinde Illnau-Effretikon, allen voran Mitarbeitende der Sozialdiakonie, haben die ungenutzte Ressource mit dem Bedürfnis verbunden: Sie starteten mit einer Gruppe von Menschen mit Migrationshintergrund, psychischer Beeinträchtigung und Freiwilligen die Bepflanzung des Grundstücks und nannten es «Treffpunkt Garten». Daraus wuchsen nicht nur Gurken und Tomaten, sondern gute Beziehungen und eine lockere Gemeinschaft, die sich auch zu Festen und Teilete-Gottesdiensten trifft.

Oder: Was passiert, wenn eine Kirchengemeinde beschliesst, eine Kirchenbank aus ihrem festgeschraubten Kontext zu lösen und vor die Käsi, in die Alterssiedlung oder auf den Dorfplatz an der Chilbi zu stellen? Bäretswil hat dieses Experiment gewagt. Während sieben Monaten wurde die Bank zum mobilen Treffpunkt, zum Denkanstoss, zum Kunstobjekt und zu einem Signal, dass kirchliches Leben nicht nur in alten Gemäuern stattfinden kann.

## Zündende Ideen

Die zwei Beispiele, dokumentiert und erzählt im jüngst von der Zürcher Landeskirche und dem TVZ publizierten Buch «Gemeindeentwicklung in 7 Tagen», zeigen: Es braucht manchmal eine kleine zündende Idee, die im Kirchengemeindeleben einiges in Gang setzen kann. Sie entsteht dort, wo Menschen es wagen, Kirche neu zu denken, mit neuen Formen auf Menschen zuzugehen, sie beteiligen und Räume für sie öffnen.

Das ist, wenn man es so anpackt wie in den geschilderten Beispielen, ein lustvoller und motivierender Prozess. Anstösse zu einer Entwicklung und

Veränderung erhalten die Kirchen aber auch von aussen: Gesellschaftliche Trends, losere oder abreissende Bindungen der Mitglieder, kleiner werdende Ressourcen verlangen nach einer Weiterentwicklung dessen, wie man in Zukunft Kirche sein kann. Die Zürcher Landeskirche hat diesen Veränderungsprozess, den Kirchengemeinden reihum mittragen und gestalten, 2012 unter dem Titel KirchGemeindePlus angestossen. Ein Mittel dazu sind dabei auch Zusammenschlüsse von Gemeinden, die einerseits helfen, Ressourcen zu bündeln, andererseits aber auch einen anspruchsvollen Weg der Integration nach sich ziehen und nach einer Neuausrichtung der Gemeindeentwicklung rufen.

## Neuausrichtung nach der Fusion

Wie beispielsweise im Furttal, ebenfalls festgehalten in der Beispielsammlung der Publikation: Dort setzte sich das Pfarrteam nach der Fusion von drei Kirchengemeinden zusammen und fragte programmatisch: «Was heisst «das Evangelium verkünden» im Furttal?» Eine Standortanalyse machte deutlich, dass die Lebenswelten sehr unterschiedlich sind: von grossen Wohnblock-Siedlungen über gewachsene Dorfstrukturen bis hin zu Einfamilienhaussiedlungen und Weilern mit Bauernhöfen. Das Pfarrteam wollte diese Vielfalt betonen. So entstand aus der Pfarrteam-Retraite der Leitsatz «vielfalt mit gott in liebe». Um diesen nicht nur als Papiertiger enden zu lassen, gestaltete man ihn als Würfel und deklarierte eben diese Vielseitigkeit der Gemeinde spielerisch und fassbar zum Impulsgeber für die künftige Gemeindeentwicklung.

## Inspiration aus der Praxis

Gemeinde entwickeln in 7 Tagen – mit der fast schon übermütigen Ansage überschreiben die Her-



Was zeichnet unsere Kirchgemeinde aus? Und wie entwickeln wir sie weiter? Die Publikation hilft, diese Fragen zu beantworten. *Illustration: Katrin von Niederhäusern*



## Das Buch

Monika Wilhelm,  
Matthias Bachmann:  
Gemeindeentwicklung  
in 7 Tagen.

Geschichten, Tools, Methoden.  
Herausgegeben von der Evangelisch-reformierten Landeskirche  
des Kantons Zürich. TVZ, 2021.  
264 Seiten, Fr. 36.–

Folgende Personenkreise bekommen das Buch als Geschenk zugestellt: Präsidien und Vizepräsidien der Kirchenpflegen; Gemeindegemeinschaftsleiterinnen und -leiter; Gemeindepfarrämter; Kirchengemeindegemeinschaftsleiterinnen und -schreiber.

## Die 7 Tage

1. Tag: Was ist die gemeinsame Grundlage unserer Kirchgemeinde, die gelebte Vielfalt erlaubt?
2. Tag: Wie verändert sich Kirche in nachmodernen Zeiten?
3. Tag: Welche Visionen stärken unsere Kirchgemeinde in der Veränderung?
4. Tag: Wie nutzen wir als Kirche unsere Ressourcen nachhaltig?
5. Tag: Wie können Menschen Kirche mitgestalten?
6. Tag: Wie leiten wir die Kirche von heute?
7. Tag: Wie vernetzen wir uns vor Ort, in der Region und weltweit?

## Das Gespräch dazu

Online auf Zoom am 25. 11.,  
17.15 bis 18.15 Uhr, mit Monika  
Wilhelm, Texterin des Buchs;  
Michel Müller, Kirchenratspräsident;  
Matthias Bachmann, Projektleiter

Infos auf [www.in7tagen.ch](http://www.in7tagen.ch)

ausgeber die Publikation. Sie haben diesen Titel augenzwinkernd gesetzt, aber auch mit dem Hinweis, dass sich mit «inspirierter, gezielter und gekonnter Arbeit» in nützlicher Frist Gemeindeentwicklung in Gang setzen lässt. Und eben dazu ist die Publikation praxisorientiert aufgebaut und gespickt mit realen Beispielen aus der Zürcher Kirchenlandschaft. Daneben enthält jeder Tag einen methodischen Teil, er referiert Theorien der Organisationsentwicklung und verankert die Entwicklungsschritte theologisch und soziologisch. Immer auch kommen die Macherinnen und Macher vor Ort zu Wort und erzählen ihre Geschichte: Zum Thema Nutzung von Kirchenräumen erzählt beispielsweise der Stadtzürcher Kirchenpfleger Michael Braunschweig, wie es dazu kam, dass das riesige Kirchengemeindehaus in Wipkingen der Klimabewegung zur Zwischennutzung angeboten wurde und was das bei den jungen Aktivistinnen auslöst. Oder man erfährt von der Kirchenpflege in Stammheim, was es heisst, eine malerische Hochzeitskapelle nicht nur in der Heiratshochsaison gut zu nutzen.

Wer praxisnahe Anregung für die eigene Kirchgemeindeentwicklung sucht, findet in dieser Publikation eine Fülle von Anknüpfungspunkten. Sie kann für Mitarbeitende und Behörden als gemeinsame Diskussions- und Arbeitsgrundlage beispielsweise in sieben Tageslektionen verwendet werden. Damit lässt sich gemäss den Herausgebern und Herausgeberinnen auch der Titel beim Wort nehmen. «Dann entfalten nicht nur die inspirierenden Geschichten ihre Wirkung, sondern Tools und Methoden lassen sich direkt und mit sichtbaren Ergebnissen anwenden.»●